

Wasserschleiermaus und Langflügelfledermaus.

In Anbetracht der Tatsache, daß in Österreich nur 23 Fledermausarten vorkommen, kann der Wert der Lurhöhle als Winterrefugium für die heimische Fledermauswelt als sehr groß bezeichnet werden. Alle heimischen Fledermausarten sind in der „Roten Liste gefährdeter Tierarten“ Österreichs aufgenommen.

Jede Störung von winterschlafenden Fledermäusen bedeutet Todesgefahr, da sich die Tiere von ihrer Winterschlaftemperatur zu ihrer Normaltemperatur aufwärmen und dadurch ihre Energiereserven, die sie für das Frühlingserwachen benötigen, abbauen.

Die Kunstinstitution „Steirischer Herbst“ hat auch die Einzigartigkeit der Lurhöhle erkannt und sie für eine Jazz-Oper in mißbräuchlicher Weise umfunktioniert. Obwohl die zuständige BH Graz-Umgebung die Aufführung dieser Veranstaltung im „Großen Dom“ der Lurhöhle kategorisch untersagte und obwohl 19 Fachgutachten sich dagegen aussprachen, hat die Rechtsabteilung 6 der Stmk. Landesregierung in 2. Instanz das künstlerische Spektakel genehmigt. Die Mißachtung von Naturschutzbestimmungen ist hier umso klarer, da Landeshauptmann-Stellvertreter Prof. Kurt Jungwirth nicht nur der Obersten Naturschutzbehörde vorsteht, sondern zugleich Präsident des „Steirischen Herbstes“ ist. So kam es, daß innerhalb weniger Tage das Verbot der Aufführung in eine fadenscheinige Ausnahmegewilligung umfunktioniert wurde.

Trotz massiver Proteste von 25 Naturschutzorganisationen in der Steiermark beleuchteten 200 Scheinwerfer den Bereich des „Großen Domes“ und störten 160 Agierende die schlafenden Fledermäuse.

Durch beherzte Aktionen – unterstützt von der Tagespresse – konnten 20 Künstler überzeugt werden, daß Naturschutzargumente vor fragwürdige Kunstargumente zu stellen sind. Sie verließen das altherwürdige Gewölbe und verzichteten auf weitere Mitwirkung.

Kurioserweise wurde zur Aufführung das Publikum ausgesperrt und die Aufführung vom ORF für eine Fernsehsendung aufgezeichnet. Dadurch wurde zwar eine unnötige Wärmeentwicklung durch Körperwärme verhindert, die Spielzeiten jedoch für die unzähligen Kameraeinstellungen wesentlich verlängert.

Zahlreiche Interventionen bei Landeshauptmann-Stellvertreter Prof. Kurt Jungwirth prallten an dessen Vorliebe für die Kunst-Avantgarde ab, so daß sich die Frage stellt, ob eine Ämterkumulierung, wie in diesem Falle, weiterhin sinnvoll ist.

Der Naturschutz im Lande wird ausgehungert, während ein für ein Naturdenkmal unpassendes Kunst-Spektakel in Millionenhöhe gefördert wird.

ÖNB

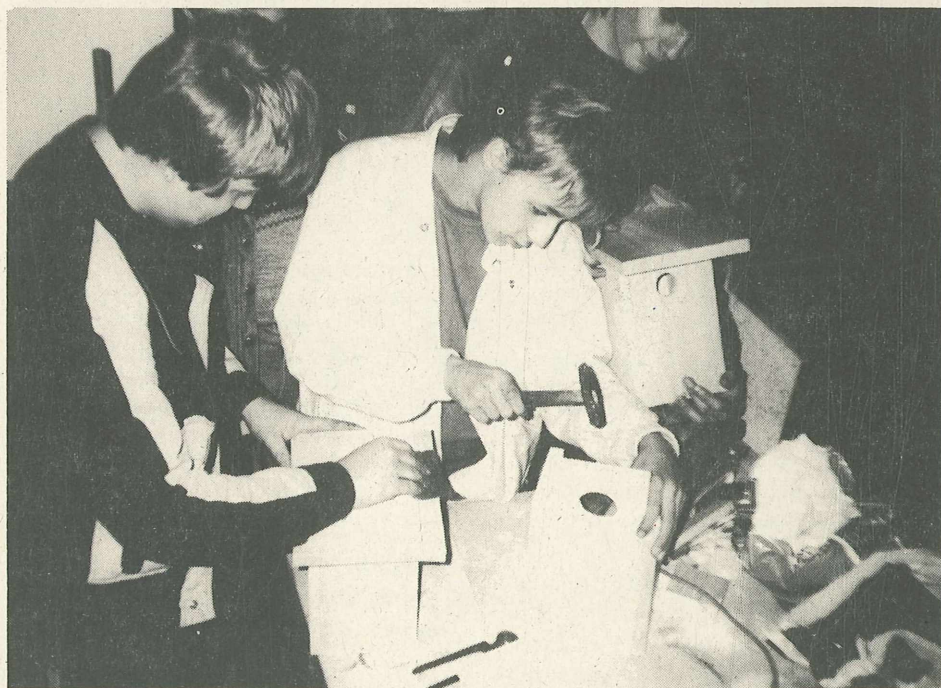
Landesgruppe Steiermark



ÖNJ

30 Jahre Naturschutzjugend Niederösterreich

Das 30-JAHR-JUBILÄUM gibt uns den Anlaß zu einem kurzen Rückblick und zur Danksagung an alle, die am Aufbau der ÖNJ mitgewirkt haben.



Fotos: ÖNJ Niederösterreich

Ein kurzer Einblick in die Chronik soll die 30-jährige Geschichte lebendig werden lassen und die ständige Weiterentwicklung zeigen.

- 1954 gründet HL Helmut Alscher, Bassenheim die 1. Naturschutzjugendgruppe in Mödling.
- 1960 wird das 1. Zeltlager am Zicksee im Burgenland veranstaltet.
- 1964 besucht LH Dipl.-Ing. Dr. Leopold Figl eine ÖNJ-Ausstellung in der Thomahauptschule in Mödling.
- 1965 wirkt erstmals eine ÖNJ-Gruppe bei einem Fernsehfilm mit.
- 1970 ist die ÖNJ bei der Eröffnung des größten NÖ-Naturparks „Ötscher Tormauer“ durch LH Andreas Maurer, dabei.
- 1973 bekommt die Landesgruppe eigene Statuten. Der Umweltschutzwettbewerb „Selbst Handeln“ wird mit 33 Gruppen abgeschlossen.
- 1975 wird ein Grundstück in Harbach/ Nebelstein angekauft.
- 1976 wirkt eine ÖNJ-Gruppe bei einer Schulfunksendung mit.
- 1977 veranstaltet die ÖNJ-Gruppe mit dem ÖNB einen Jubiläumsnaturschutztag in Perchtoldsdorf zum Thema: 100 Jahre Rettung des Wienerwaldes, 25 Jahre Naturschutzjugend Österreich.
- 1980 führt die ÖNJ erstmals den Vorsitz bei einer NÖ-Jugendratssitzung.
- 1984 führt die ÖNJ Oberndorf bereits zum fünften Mal den „Botanischen Wandertag“ durch.

Der Naturschutzjugend kommt in unserer Zeit ein besonders hoher Stellenwert bei der außerschulischen Jugend-erziehung zu. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen im

NÖ-Jugendrat (Naturfreunde, ÖTK, Alpenverein u.a.) führte 1984/85 zu einem Jugendaustausch mit Süditalien. Die vielen ÖNJ-Tätigkeiten, die sich in Aktionen wie z.B.: Altpapiersammlungen, Altbatteriensammlung, Tierfuttersammelaktion, Vorträge, Müllkartierungen, Hüttenbau, Begrünungsaktion, Lurchrettung, Nistkastenbau, zeigen, sollen mithelfen das Umweltdenken zu sensibilisieren.

Wie wichtig die erzieherische Naturschutzjugendarbeit ist, zeigt sich an den Problemen unserer Zeit. Rettete vor mehr als 100 Jahren Josef Schöffel den „Wiener Wald“ vor dem Abholzen, so zerstört heute die schlechte Luft mit dem „Sauren Regen“ unseren Wald. Die Jugend von heute sieht die Umweltschäden sehr genau und hat ein starkes und zielbewußtes Umweltdenken entwickelt. Die Naturschutzjugend hat in den letzten 30 Jahren sicherlich einen kleinen Beitrag zu dieser Entwicklung geleistet. Wir bekennen uns als umweltbewußte Österreicher, aber wir sind dagegen, wenn man uns die „Grünen“ schimpft. Wir wollen auch in Zukunft für ein sauberes und gesundes Niederösterreich arbeiten.

Literaturangaben:

Festschrift „60 Jahre Österreichischer und Niederösterreichischer Naturschutzbund

Jubiläumsnummer 1977 – natura pro, 25 Jahre ÖNJ 1977/25

Natur und Land. Die Naturschutzjugend in Niederösterreich, 1977/2

Festschrift „Der Schmetterling“, Nr. 3, September 1984.

Auskunft: ÖNJ-Landesleitung NÖ., A. Schließl, 2564-Fahrafeld, Waldstraße 23, Telefon: 02674/367

Ing. Adolf Schließl
ÖNJ-Landesleiter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [1985_5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [ÖNJ - 30 Jahre Naturschutzjugend Niederösterreich 142-144](#)